

Sexuell übertragbare Krankheiten – Wen juckt's?

Festvortrag am Freitag, 11. Juni 2021, 18 Uhr

With a little help from my friends – Antibiotic enhancers/Boosters als Geleitschutz für Antiinfektiva

Prof. Dr. Franz Bracher, LMU München

Infektionskrankheiten waren über Jahrtausende und bis in die Neuzeit hinein eine Geißel der Menschheit, bis vor etwa 100 Jahren stand man ihnen völlig hilflos gegenüber. Nach einem kurzen und bunten Abriss über die Geschichte der Entwicklung von Antiinfektiva wird beschrieben, wie die Entwicklung von Resistenzen den vermeintlichen Sieg über pathogene Bakterien gefährdet und welche Rolle zur Lösung dieses Problems die Kombination plötzlich wirkungslos gewordener Antibiotika mit „antibiotic enhancers“ spielt. Ähnliche Lösungsansätze gibt es auch bei Wirkstoffen gegen Virusinfektionen wie Hepatitis C und HIV, wobei hier eher der oxidative Abbau durch CYP-Enzyme des menschlichen Körpers das Problem darstellt: Hier gibt es auch Lösungsansätze per Co-Medikation mit sogenannten „Boosters“. Neuere Ansätze (Effluxpumpenhemmer, Beeinflussung des „quorum sensing“ von Bakterien) sind viel versprechend, aber noch nicht in die Therapie eingeführt. Der Vortrag liefert eine (hoffentlich unterhaltsame) Übersicht über Vorgehensweisen, etablierten Antiinfektiva durch Co-Medikation mit maßgeschneiderten anderen Molekülen zu verhelfen.



HIV und STI aus der Sicht der (potentiellen) Patient*innen

Dr. rer. biol. hum. Stefan Zippel | Freitag, 12. Juni, 19 Uhr

Dr. Stefan Zippel betreut seit 1985 Menschen mit HIV und Aids. Seit 1992 leitet er die Psychosoziale Beratungsstelle an der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie am LMU Klinikum. Im Rahmen seiner Tätigkeit hält er seit 2003 eine dreistündige Vorlesung für alle Schüler_innen der Mittel-, Real-, Wirtschafts- Berufsschulen und Gymnasien der 9., 10. oder 11. Klassen zum Thema „Risiken der HIV-Infektion und STI“. Bis heute wurden auf diesem Weg über 300 000 Jugendliche erreicht.

Herr Dr. Zippel informiert nicht nur über die Ansteckungswege und den Verlauf der Infektionen. Er sensibilisiert die jungen Menschen für den Umgang mit dem eigenen Körper. Er macht verständlich wie wichtig die angemessene Sprache gerade in der sexuellen Entwicklung, aber auch in der Kommunikation ist. Er verdeutlicht in der Vorlesung wie Sprache die Sexualität wahrnehmen lässt und wie sie damit auch sexuelles Leben beeinflusst. Er ermutigt Jugendliche sich mit ihrem Körper auseinanderzusetzen, damit sie später in Partnerschaften selbstbewusst ihre Wünsche und Bedürfnisse formulieren können. „Nur, wer weiß, was er nicht will, kann ein Nein klar und deutlich sagen (Zippel)“. Dr. Zippel schafft in seiner Vorlesung für die Jugendlichen einen Raum, in dem sie ihren eigenen, aber auch den Körper des anderen Geschlechts kennenlernen können, in dem die Jugendlichen erfahren, wie wichtig dieses behutsame Kennenlernen ist, um später in der gemeinsamen sexuellen Begegnung auch Schutzmaßnahmen verwirklichen zu können.

Im Rahmen der Vorlesung vermittelt Herr Dr. Zippel zusätzlich wie stark Stigmatisierung einzelner Gruppen deren Gesundheitsverhalten beeinflussen kann. Welche Verantwortung nicht nur der einzelne Mensch hat, sondern auch die Gesellschaft.

Vorträge am Samstag



Chemsex und sexualisierter Substanzgebrauch – zwischen Lust und Rausch

Dr. Marcus Gertzen, LMU München | Samstag, 12. Juni, 10 Uhr

Bei „Chemsex“, einer Unterform des sexualisierten Substanzkonsums, handelt es sich um die bewusste Aufnahme von psychoaktiven Substanzen im sexuellen Kontext, speziell durch Männer, die Sex mit Männern (MSM) haben. Bei den am häufigsten verwendeten Substanzen handelt es sich um Gamma-hydroxybutyrat (GHB), Gammabutyrolactone (GBL), Mephedron und Methamphetamin. Es besteht ein deutlich erhöhtes Risiko für die körperliche Gesundheit, vor allem in Bezug auf die Übertragung von sexuell übertragbaren Erkrankungen (STI). Allerdings besteht auch ein deutlich erhöhtes Risiko für die seelische Gesundheit, speziell in Bezug auf die Entwicklung von Suchterkrankungen, substanzinduzierten Psychosen sowie Depression und Angsterkrankungen. National und international scheint Chemsex ein zunehmendes Phänomen zu sein, woraus sich die Bedeutung zur weiteren wissenschaftlichen Erforschung dieser Thematik ergibt.



Dieser Vortrag soll einen Überblick über die Grundlagen der Thematik, speziell in Bezug auf die bisherige Literatur (Substanzen, Lifestyle und Komorbiditäten) bieten sowie die therapeutische Versorgungsstruktur mit Stärken und Herausforderungen in den Städten München und Augsburg darstellen.

HIV up to date - Therapierealität heute & morgen

Dr. Alexandra Wigger, Rüdiger Allmann, ViiV Healthcare | Samstag, 12. Juni, 11 Uhr

Die HIV Infektion, ihre Behandlung und das Leben damit haben viele Facetten. Seit dem Bekanntwerden der ersten Fälle einer HIV Infektion bis heute haben ein beispielloser medizinischer Fortschritt und ein deutlicher gesellschaftlicher Wandel das Leben von Menschen mit HIV verbessert. Noch ist aber in der Gesellschaft nicht jedem bekannt, wie Leben mit HIV heute wirklich aussieht und noch gibt es viele Vorbehalte und hartnäckige Irrtümer. Es ist also noch viel zu tun!



Partnermesse am Samstag ab 14 Uhr

Wir als BPhD werden auf unseren Veranstaltungen von Partnern unterstützt, welche uns das Ausrichten von diesen Veranstaltungen erst ermöglichen. Durch die vielen Online-Veranstaltungen ist der Kontakt zwischen den Studierenden und unseren Partnern immer schwieriger geworden. Gerade die lockeren, spontanen Gespräche, die bei Präsenzveranstaltungen an den Ständen geführt werden konnten, sind durch die digitalen Formate nicht mehr möglich. Dabei könnt auch ihr von unseren Partnern profitieren. Wie? Genau dafür ist die Partnermesse da!

Vorstellen werden sich der Studentenclub, die DÄF, Apobank, der Wort- und Bildverlag sowie GMP. Und das ist eure Chance den Partnern direkt Fragen zu stellen. Nach einer kurzen Vorstellung der jeweiligen Partner, könnt ihr Breakout-Rooms ganz individuelle Fragen stellen und schauen ob und wie ihr die jeweiligen Angebote zu eurem Vorteil nutzen könnt. Was genau bringt mir eigentlich eine Mitgliedschaft im Studentenclub? Warum sollte ich ein Konto bei der Apobank eröffnen, wenn ich doch schon ein Konto bei einer anderen Bank habe?

All das und noch vieles mehr könnt ihr erfragen, oder einfach mit zuhören wenn andere Ihre Fragen stellen und Rückschlüsse daraus für euch ziehen.

Diesen Austausch wollen wir mit der digitalen Partnermesse wieder ermöglichen: Nach einer kurzen Vorstellung unserer Partner können sich die Studierenden frei durch verschiedene virtuelle Räume bewegen und den jeweiligen Ansprechpartner*innen Fragen stellen.



Neue Entwicklungen in der HIV-1 Genterapie

Dr. Niklas Beschorner, Heinrich-Pette-Institut - Leibniz Institut f. Experimentelle Virologie, HH | Samstag, 12. Juni, 16 Uhr

Die Ausbreitung von AIDS und die Zahl der HIV-Infizierten haben weltweit mit etwa 38 Millionen einen neuen Höchststand erreicht. Da HIV-1 sein Erbgut stabil in die Chromosomen der menschlichen Wirtszelle integriert, können alle gegenwärtigen Therapien zwar die Virusvermehrung unterdrücken, die Infektion aber nicht mehr rückgängig machen. Eine vollständige Heilung kann somit nicht erzielt werden. Das zusätzliche Auftreten von multiresistenten Viren, verursacht durch Unverträglichkeit oder mangelnder Compliance, erhöht den Bedarf nach alternativen Behandlungskonzepten.

Neueste Entwicklungen im Bereich *Genome Editing* könnten möglicherweise schon bald zu neuartigen therapeutischen Behandlungsstrategien für HIV Patienten führen. Mit Designer-Nukleasen (wie z.B. CRISPR/Cas9) oder modifizierten Rekombinasen (z.B. ortsspezifische Rekombinasen vom Typ I der Topoisomerasen) konnten bereits die Inhibition von HIV-1 in Zellkultur oder im Tiermodell (z.B. humanisierte Mäuse) demonstriert werden. Nähere Untersuchungen der antiviralen *Genome Editing* Therapieansätze zeigten jedoch auch verschiedene unerwünschte Effekte, insbesondere ein zeitnahes Auftreten resistenter Viren. In diesem Zusammenhang sollen die Vor- und Nachteile der gegenwärtigen antiviralen *Genome Editing* Therapieansätze vorgestellt und experimentelle Daten zur Inaktivierung/Exzision von proviraler HIV-DNA in verschiedenen Modellsystemen, einschließlich primären CD4+ T-Lymphozyten von HIV-Patienten präsentiert werden. Zudem wird ein Ausblick auf die kommende klinische Studie (Phase Ib/IIa) mit dem Ziel der Heilung von HIV Patienten gegeben werden.



Workshop-Block am Samstagabend ab 18 Uhr

Damit unsere Workshopleiter*innen besser planen können, ist für die Teilnahme eine Anmeldung nötig. Keine Sorge, geht ganz schnell und schmerzlos über diesen Link: <https://forms.office.com/r/29SZTgixf3>

Wenn ihr euch angemeldet habt und dann merkt, dass ihr doch keine Zeit habt, dann meldet euch bitte ab (Mail an bildung@bphd.de). Alles andere ist unfair gegenüber den Menschen, die Zeit und Energie in die Vorbereitung stecken.

„Equiclinic“ - der Weg hin zu einer gendergerechten Medizin

Antonia, Jule & Sophia - Bundeskoordinatorinnen der AG Sexualität und Prävention der bvmd

“Being a man or a woman has a significant impact on health, as a result of both biological and gender-related differences” - Weltgesundheitsorganisation (WHO)

In allen Bereichen der Medizin treten Unterschiede zwischen den Geschlechtern auf - von Gesundheitsverhalten und Prävention über Symptome, Krankheitsverlauf und Diagnostik bis hin zur Therapie. Über viele Jahrhunderte war nicht nur das allgemeine Weltbild männlich dominiert, auch in der Medizin diente der Mann als Prototyp des Menschen. Dementsprechend orientiert sich die medizinische Lehre und Forschung oftmals noch heute am männlichen Körper. Was sind die Folgen dieses Phänomens, das Gender Data Gap genannt wird?

Unsere AG-Zeit bietet Euch die spannende Gelegenheit, Einblick in verschiedene Aspekte von gendergerechter Medizin zu bekommen. Arbeitet mit am Bau des virtuellen Krankenhauses “Equiclinic”, in dem gesundheitliche Chancengleichheit gelebte Realität wird. Wie würde die Lehre in einem Hörsaal dieses Krankenhauses aussehen? Und was müsste sich in der Forschung der Klinik ändern? Gestaltet diese Utopie mit uns, damit die “Equiclinic” eines Tages Wirklichkeit werden kann und alle Menschen davon profitieren.

Schutz vor STIs/STDs: Privatsache oder gesamtgesellschaftliche Aufgabe?

Ilias Essaida, ehemaliger Beauftragter für Gesundheitspolitik des BPhD

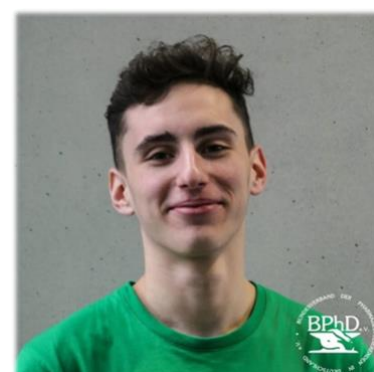
Sexuell übertragbare Krankheiten verschwinden langsam aus dem öffentlichen Bewusstsein. Dadurch ist das Problem jedoch noch lange nicht aus der Welt. Allein im Jahr 2019 haben sich 2.600 Menschen neu mit dem HI-Virus infiziert. Insgesamt leben ca. 90.700 Menschen in Deutschland mit dem Virus.

Seit 2019 kann die medikamentöse HIV-Prophylaxe in bestimmten Fällen durch die Krankenkassen übernommen werden. Die Palette der sexuell übertragbaren Krankheiten geht aber weit über die Gefahr einer Infektion mit dem HI-Virus hinaus.

In diesem Workshop wollen wir die Frage diskutieren, ob der Kampf gegen STDs Privatsache ist, oder ob der Kampf eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Was kann die Gesellschaft tun, um die Übertragung einzudämmen und sollten Kondome, die einen guten Schutz gegen STDs darstellen, kostenlos sein?

Wenn ja, wie sollte dies finanziert werden?

Ich freue mich auf eine interessante Diskussion mit euch!



Mental Health und STIs/STDs: Gegen Benachteiligung helfen keine Medikamente

Patrick Neumann, Beauftragte für Public Health des BPhD

Viele Menschen, die eine sexuell übertragbare Krankheit haben, leiden auch heute noch unter Diskriminierung und Ausgrenzung. Sie müssen mit Ablehnung und Benachteiligung rechnen und haben deshalb häufig Angst über die Erkrankung zu sprechen.

Die Folge ist, dass sich die Patient*innen zurückziehen und die mentale Gesundheit leidet. Zwar gibt es gegen Diskriminierung keine Medikamente in der Apotheke, aber gemeinsam möchten wir uns dem Thema widmen, eine kleine Aufklärungskampagne erstellen und ein Bewusstsein für dieses Problem schaffen.



Emotional Intelligence ~ How we can support our HIV+ friends?

Piotr Skiba & Weronika Strzoda, EPSA trainers

For us the most important things when dealing with HIV+ people is to be properly prepared psychically - to have enough emotional intelligence to understand their situation.

Some of the biggest problems that need to be tackled originate from the HIV+ person being afraid of talking about their disease and surrounding people that could perceive the disease wrongly.

Oftentimes HIV+ patients stigmatize themselves and at the same get stigmatized by the community. This calls for skillful communication and well-developed empathy.



By the end of the training, you should

- have more insight about emotions that accompany HIV/AIDS+ people,
- be able to understand your own feelings about HIV/AIDS and where they come from,
- know how to work on improving your empathy,
- understand the process of internal and external stigmatization towards HIV/AIDS+ people and factors that accelerate it,
- know ways of talking about HIV/AIDS with people who have the disease and their close relatives, including how to educate others about the disease.

Vorträge am Sonntag

Sexual Reproductive Health and Rights (SRHR) - Erläuterungen an Hand eines Projektes von AoG in Nepal



Barbara Weinmüller, Apotheker ohne Grenzen | Sonntag, 13. Juni, 10 Uhr

In einem überwiegend patriarchalisch ausgerichteten Nepal, einem der ärmsten Länder Asiens, ist der Bildungsstand und v. a. der medizinische Wissensstand von vielen Frauen sehr gering.

Das Projekt Phect schult deshalb im Großraum von Kathmandu Lehrer*innen, Schüler*innen, sowie in weiteren Veranstaltungen sogenannte „Female Community Health Worker“ (FCHV) und „Young Pople“ zu den Themen sexuell übertragbare Krankheiten und deren Prävention, Selbstschutz gegen sexuelle Gewalt in und außerhalb des Hauses, Familienplanung, Menstruationshygiene etc. Wir vermitteln den Frauen aber nicht nur das Wissen bezüglich sexuell übertragbarer Krankheiten und deren Prävention, sondern informieren die Frauen auch bezüglich ihrer Rechte.

Durch die Schulungen wird bei den Frauen das Bewusstsein gegenüber den Gefahren sexuell übertragbarer Krankheiten geweckt. Aus diesem Grund sehen wir das Erlernen von Selbstverteidigungstechniken von jungen Frauen gegen Belästigung und Vergewaltigung als einen wesentlichen Baustein in der Prävention gegen sexuell übertragbare Krankheiten an.



**APOTHEKER
OHNE GRENZEN**



Schwangerschaft und Kinderwunsch bei STIs

Dr. Carmen Wiese, HIV-Schwerpunktpraxis München | Sonntag, 13. Juni, 11 Uhr

Die HIV-Infektion ist mittlerweile eine sehr gut behandelbare chronische Erkrankung. Es gibt vielerlei Behandlungsoptionen für jede Lebenssituation und alle möglichen unterschiedlichen Begleitumstände. Inzwischen gibt es sogar die Möglichkeit der parenteralen Applikation von Long-Acting Substanzen. In der Schwangerschaft sind die Behandlungsmöglichkeiten zwar eingeschränkt, aber auch hier gibt es verschiedene Varianten der Therapie. Bei rechtzeitiger und suffizienter Behandlung der HIV-Infektion einer Schwangeren ist die Übertragungswahrscheinlichkeit auf das Kind extrem gering. Die Virushepatitis B und C kann man im weiteren Sinne auch zu den STD zählen. Auch hier haben sich die therapeutischen Möglichkeiten immer weiterentwickelt. Die Schwangerschaft stellt einen Sonderfall dar. Weitere STD wie z. B. bakterielle Infektionen bedürfen auch während der Schwangerschaft einer Therapie.

PrEPariert sein und HIV-Screening – mit der Apotheke ein rundum positives Leben!

Margit Schlenk, NM Vital Apotheke Neumarkt | Sonntag, 13. Juni, 11 Uhr

Damit Liebe und Sex als wichtiger Teil der individuellen Lebensqualität risikoloser sind, gibt es die sog. Präexpositionsprophylaxe (PrEP) zum erschwinglichen Preis und HIV-Screenings aus der Apotheke mit Beratung. Apotheker helfen bei der Ergebnisinterpretation und begleiten sensibel rund um alle Fragen der Sicherheit. Auch der Nachweis, nicht mit HIV infiziert zu sein, bzw. bei positivem Nachweis niemanden anzustecken, stellt eine massive Verbesserung der Sicherheit als Grundbedürfnis dar. Dazu bedarf es der Begleitung durch den Heilberuf Apotheker, der die niedrigschwellige kompetente Anlaufstelle für diese Präventionsleistung und die pharmazeutische Betreuung darstellt. Pharmazeutisches Wissen ist gefragt!

Influence of diet and medications on the gut microbiome in health and disease

**Sofia Forslund, Max Delbrück Centrum für Molekulare Medizin |
Sonntag, 13. Juni, 14 Uhr**

We coevolved with the bacterial ecosystems we host, and rely on them for nutrition processing, pathogen defense and for training our immune systems, while trying to keep them controlled likewise through immune action. As such the (gut) microbiota integrates multiple environmental risk and protective factors for systemic and infectious disease, and itself incorporates such risk factors. Mining the microbiota for such mechanisms using -omics technologies is challenging as diet and medication (antibiotic and non-antibiotic alike) impact its composition and in turn can have their impact modulated or mediated by the microbiome. This lecture will discuss these concepts chiefly from some examples from recent and ongoing research.

(Vortrag auf Englisch)



Diskretion in der Apotheke: Wie gehe ich mit intimen Fragestellungen am HV-Tisch um. Wo beginnt Professionalität und endet Emotionalität?

Julia Maria Schulters & Dirk Vongehr, Wort und Bild Verlag | Sonntag, 13. Juni, 15 Uhr

Der Umgang mit heiklen Themen ist selbst für erfahrene Apothekerinnen und Apotheker manchmal eine Herausforderung. Wie schafft man eine offene Atmosphäre in der Apotheke und wahrt gleichzeitig Diskretion? Wie verhindert man, dass ein Gespräch unangenehm für alle Beteiligten wird? Und welche Rolle spielen STDs (sexually transmitted diseases) im Offizin-Alltag? Dirk Vongehr, Inhaber einer Kölner HIV-Schwerpunkt-Apotheke, gibt einen Einblick in seine tägliche Arbeit und erklärt, worauf es bei der Beratung vermeintlich peinlicher Themen ankommt – ohne rot zu werden.

Julia Schulters ist Apothekerin und Redakteurin beim Wort & Bild Verlag in Baierbrunn bei München. Sie schreibt über Frauengesundheit, Urologie, Pädiatrie und Sexualmedizin, unter anderem für die Apotheken Umschau.

Copyright Foto Fr. Schulters: W&B/ Eva Häberle
Copyright Foto Hr. Vongehr: W&B/Maurice Kohl



Wir danken ganz herzlich unseren Unterstützer*innen von



Dermapharm AG



Außerdem bedanken wir uns für die Unterstützung bei

- RiePharm GmbH
- Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft e.V. (DPhD e.V.)
- Bayerischer Apothekerverband e.V.
- Bayerische Landesapothekerkammer
- Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG

Zoom-Zugang für sämtliche Vorträge

<https://us06web.zoom.us/j/84073150260?pwd=SzFpaG5KZTF5UkpheUt6bmNoWDcwZz09>

Meeting-ID: 840 7315 0260

Kenncode: 054584

Für Fortbildungspunkte meldet euch bitte über dieses [Formular](#) an.

Wie oben bereits beschrieben, gibt es für die Workshops separate Zugangsdaten, weswegen auch für die Teilnahme am Workshop-Block eine [Anmeldung](#) notwendig ist.